

Die leise Stimme des Lichts

Heidi von Allmen präsentiert momentan ihre Blumenfotografien im Seehotel. Anlässlich der Vernissage verglich Gastredner Reinhard Zweidler in seiner Laudatio die Künstlerin mit Georgia O'Keefe.



Mit ihren Marco-Blumenfotografien, die Heidi von Allmen in der vergangenen Zeit mehrheitlich am Bodensee geschaffen hat, bewies sie den Besucherinnen und Besuchern ihrer Vernissage im Seehotel in Bönigen, dass sie die Mischung aus Motiven und Licht beherrscht. Fotos: zvg



Heidi von Allmen ist auch neben ihrem fotografischen Schaffen als Clownin Heidula unterwegs.

Als Heidi von Allmen 1962 von Frutigen nach Bönigen zog, war sie gerade fünf Jahre alte. Während ihre Eltern in Bönigen ein Haus bauten, wohnte die Familie in einem Chalet auf dem seit 1956 geführten Campingplatz von Familie Hohermuth. Das war eine Zeit, die Heidi von Allmen nicht vergessen hat. Deshalb freute sie sich, nach 50 Jahren im Seehotel in Bönigen ihre Bilder auszustellen. Schon damals, als kleines Mädchen, hat sie die Natur geliebt und gerne Blumen gepflückt. Nun präsentiert sie ihre Makro-Blumenaufnahmen im Seehotel Bönigen der Öffentlichkeit.

Innere Berufung

Heidi von Allmen spürt eine innere Berufung, ihre Kreativität zu leben, weil sie sich genau dann im Einklang mit der Schöpfung fühlt. Diese künstlerische Tätigkeit und die Natur geben ihr Lebenskraft. Früher malte sie draussen in der Natur oder in ihrem Atelier, das sie

1997 bis 2011 in Gümligen führte. Sie experimentierte mit allen Materialien und Techniken, ein paar Öl- und Aquarellbilder sind ebenfalls in der Ausstellung zu sehen. Seit etwa fünf Jahren, verbringt Heidi von Allmen viele Zeit am Bodensee, wo sie mit ihrem Fotoapparat oftmals stundenlang unterwegs ist. Dabei vergisst sie Raum und Zeit, weil sie sich mit dem, was sie im Fokus hat, verbindet und auch ungewöhnliche Perspektiven sucht. Spielerisch experimentiert sie mit Farbe, Form und Licht.

Als Überraschung spielte Willi Michel aus Lauterbrunnen mit seinem Alphorn.



Anlässlich der Vernissage vergangene Woche verglich Reinhard Zweidler in seiner Laudatio die Künstlerin mit Georgia O'Keefe. Eine amerikanische Malerin, die seit Jahren ein Vorbild für Heidi von Allmen ist. Die Bilder von Georgia O'Keefe waren im 20. Jahrhundert eine Revolution in der Kunstgeschichte, weil man damals versuchte, das Licht in die Malerei zu integrieren. So können die Fotos von Heidi von Allmen als Lichtbilder einer neuen, auch digital revolutionierten Welt betrachtet werden. Die wie gemalten Fotografien eröffnen eine andere Sicht auf die Welt, die es zu entdecken gibt.

Der Künstlerin ist es gelungen, mit ihren Fotos die Materie zu durchdringen. Es ist eine Energie spürbar, die selbst für die Künstlerin unbeschreiblich ist, lebendige Bilder einer zauberhaften Wirklichkeit. Die Absicht des künstlerischen Schaffens von Heidi von Allmen spiegelt sich auch in der Aussage von Georgia O'Keefe: «When you take a flower in your hand and really look at it, it's your world for the moment. I want to give that world to someone else.»



Alphornbläser Willi Michel (links) und Laudator Reinhard Zweidler.

Als Überraschung zur Vernissage ertönte das Alphorn vom Lauterbrunner Willi Michel. Es war, als ob der Klang des Alphorns die Energie der Bilder widerspiegelte. Da Heidi von Allmen auch als jodelnde Clownin Heidula unterwegs ist, bereicherte sie zusammen mit allen Anwesenden den Abend mit Jodeln und Gesang. So entstand, auch durch die

herzliche Gastfreundschaft vom Seehotel, eine volksverbundene heimatliche Stimmung, im speziellen für die vielen englischen Gäste im Seehotel eine bleibende Erinnerung. Die Ausstellung im Seehotel in Bönigen dauert bis 30. September.



Die Motive von Heidi von Allmen erinnerten Gastredner Reinhard Zweidler an die amerikanische Malerin Georgia O'Keefe.

Artikelinfo

- Artikel Nr. 145732
- 6.7.2016 – 16.45 Uhr
- Autor/in: [Pressedienst/Dennis Rhiel](#)

Werbung

Jungfrau Zeitung

- [Inserieren](#)
- [Abo](#)
- [Kontakt](#)
- [Impressum](#)
- [AGB](#)